

179. Urteil über das Wegrecht zu einem Brunnen in Muntjol

1644 Dezember 13

Hans Ulrich Müller, Christian Metzger und Thomas Sifert, alle drei als Verordnete der Gemeinde Wartau, schlichten den Streit zwischen Landesfährnich Hans Tischhauser von Sevelen als Vogt von Hans Engler einerseits und Jakob Geer andererseits wegen einer Tränke in Muntjol auf dem Gut von Jakob Geer. Hans Engler erhält das Recht, zu Fuss Wasser zu holen. Das Vieh darf er nur während der drei Wintermonate dort tränken. Als Gegenleistung muss er Jakob Geer helfen, den Brunnen zu unterhalten. Auch Gallus Allian soll Geer helfen, den Brunnen zu unterhalten.

Kaspar Elmer, Landvogt von Sargans, siegelt für die Aussteller.

1. Die meisten Abschriften im Privatarchiv Hilty stammen aus der Hand von David Heinrich Hilty (1851–1915). Die Originale in Staats-, Gemeinde- oder Kirchenarchiven sowie in Privatbesitz, die heute nicht mehr vorhanden oder nur schwer zu finden sind, gibt Hilty jeweils in seinen Abschriften an. Der Schiedsspruch über den Tränkeweg in Muntjol dient als ein Beispiel eines verschriftlichten Konflikts, der heute wahrscheinlich im Original nicht mehr vorhanden ist.

2. Konflikte um Fahrwege und Wegrechte sind häufig, siehe z.B. 16.–17.Jh.: OGA Gams Nr. 39; KA Werdenberg im OA Grabs, Nr. 11-04; (PA Hilty) Privatarchiv Mappe Sevelen, 13.07.1634; PGA Buchs U 08-1; StASG AA 2a U 37; AA 2 U 53; OGA Grabs O 1657-1; (PA Hilty) Privatarchiv Mappe Sevelen, 09.11.1605; PGA Buchs U 05 A-1; OGA Gams Nr. 94; OGA Sevelen U 1628; OGA Gams Nr. 103; Privatarchiv Beatrice Kobler-Schaad von Salez, 10.04.1684; SSRQ SG III/4 201; FA Berger 86.00.43, Wege, 30.06.1699. Auch im sogenannten Verkündbuch (Mandate) sind u. a. viele obrigkeitliche Beschlüsse enthalten, die Weg- und Fahrrechte betreffen, so z. B. wird am 30. Juni 1734 bei einer Krone Busse verboten, durch das Hanfland von Zimmermannmeister Heinrich Senn zu gehen oder zu fahren (StASG AA 3 B 6 [unpaginiert]).

Zum Weg- und Fahrrecht sowie zu Tränkewegen siehe auch die beiden Artikel im Landrecht (SSRQ SG III/4 174, Art. 49–50).

3. Zu Konflikten um Wasserrechte (häufig im Zusammenhang mit Gewerbe) siehe z. B. KKGA Gams Schrank 4, Tablar 4, Schachtel «19 Dokumente zur Geschichte der Mühle Gams», 18.03.1504 oder SSRQ SG III/4 137.

1644, 13. christmonat

Wir, nachgenannten Hanß Ulrich Müller, Christen Metzger undt Thoman Sifert, alle drey verordnete mann inn der gmeind Warthouw, bekennen undt thund kundt hiemit dißem brieff, alß sich dann span und stöß erhaben und zugetragen endtzwüschend herr landts fendrich Hanß Tyschuser von Sefellen alß vogt und innammenn Hanß Englers, clegers, eins, so danne Jacob Geer, andtworker, anders theils, betreffend ein threnckhi zu Müntteniol, so in Jacob Geeren guth ist. Da dann Hanß Engler vermeindt, zum brunnen gwalt han zu threnckhen und wasser zu holen nach siner noturfft, wie von altem har.

Hergegen Jacob Geer vermeindt, er habe nit gwalt, über sin guth zu fahren, wan er ihme schaden thue, sonder diewil ussen an sinem guth ein anderer brunnen seye, solle ehr denselben bruchen, sonsten, wan ehr ihme kein schaden zu füege, ehr ihm daß wasser woll gunnen welle etc.

Unnd nachdem wir clag und andtwort gnugsamlich verhört und verstanden, den augenschin ingenommen, auch die gestalten kuntschaffter verhört, die dan

usthruckhenlich gereth, daß die inhaber Hanß Englers guth gwalt haben, zu deß Jacob Geeren brunnen zu threnckhen und wasser zu holen, so haben wir unß des folgenden einheilig erckhendt und gesprochen,

5 daß Hanß Engler oder inhaber desselben guths sollen gwalt han, das gantze
jahr dem fußweg nach wasser zu holen. Anlangend daß vich, soll ehr die drey
windter monath den nechsten zum brunnen zu trenckhen befüegt sin, och endt-
wert deß Jacob Geeren oder inhabern desselben guths. Jedoch soll ehr ihme
den brunnen nach gebür helfen erhalten, sonsten soll ehr vor und nach mit der
hab zum vorderen brunnen zu treckhen fahren.

10 Welches Galliß Allian betrifft, war ihm hierzu auch verkhundt, aber anzeigt,
ehr wehre ihm, Hanß Engler, den brunnen bym wenigsten nit, doch selle^a ehr
ihm den brunnen auch nach gebür helfen erhalten. Welliches wir hiemit auch
erkhendt hand.

15 Dessen begert Hanß Engler eines briefs, der ihme zu geben erkhendt. Auch
alß wir ihnen, den partyen, solliches, unseren spruch eröffnet, haben sy den-
selben zu halten uf und angenommen.

Unndt dessen zu wahren urkhundt, so haben wir, obgenandte verordnete
drey man, (dieweilen wir unß eigenß sigelß nit gebruchen) mit flyß und ernst
erbetten den ernvesten, fürsichtigen und / [fol. 1v] wysen herr Caspar Elmer,
20 deß rahts zu Glaruß, diser zyt landtvogt in Sarganser landt, daß ehr sin eigen
insigell in unserem nammen offentlig gehenckht hat an disen brief (doch ime
und sinen erben, wie auch unß und unsern erben gantz ohnschädlich), geben,
den 13^t. christmonat im thusent sechs hundert und vier und vierzigisten jahr.

25 Pergament, signiert Bernhard Litschers seligen erben im Montiol, Wartau,
besizen das original.

Abschrift: (ca. 1851 – 1915) (PA Hilty) Privatarchiv Mappe Sevelen; (Einzelblatt); David Heinrich Hilty;
Papier, 22.5 × 36.0 cm.

^a *Streichung:* er.